**Erste Ergebnisse aus Projekten mit Allianzverträgen**

**Die Österreichische Bautechnik Vereinigung und Heid & Partner veranstalteten über den Dächern Wiens ihre dritte Jahrestagung „Partnerschaft mit Baupraxis“. Dabei erhielten die 130 Teilnehmer die Ergebnisse über die ersten fertiggestellten Pilotprojekte in Österreich und Deutschland mit kooperativen Verträgen.**

Gleich in der Keynote von Katja Hüske (DB-Netz AG) will die DB mit ihrem Partnerschaftsmodell Schiene bei komplexen Projekten zukünftig das Know-how der Ausführenden früh in ihren Planungsprozess miteinbringen. Damit sollen mehr innovative Lösungen und mehr Stabilität bei der Bauausführung verwirklicht werden. Dies wurde bei der DB nun mit ihrem ersten Partnerschaftsprojekt „Neues DB-Werk Cottbus“, als das modernste Instandhaltungswerk mit einer Investitionssumme von 1 Mrd. EURO verwirklicht. Hubert Rhomberg (Rhomberg), der für die Ausführung der eisenbahntechnischen Ausrüstung vom DB Werk Cottbus verantwortlich ist, versichert, dass mit der Änderung des Mindsets und best of project selbst bei sieben Vertragspartnern eine gute Zusammenarbeit gegeben ist. Durch eine aktive Projektbegleitung ‚nach Maß‘ durch alle Partner gelang auf strategischer und operativer Ebene der Start der Allianz Ende Jänner 2022 und der Baubeginn der Halle bereits im April 2022. Rhomberg „Die Kosten, Termine und Qualitäten bis dato sind bei DB-Cottbus eingehalten. Das Allianzmodell funktioniert, wenn sich alle darauf einlassen.“

Oliver Bratz, der in der PARTNERSCHAFT MIT BAUPRAXIS 2020 über den Start in Deutschland des ersten Allianzprojekts eines öffentlichen Auftraggebers Kattwykbrücke, Hamburg Port Authority, bereits gesprochen hat, brachte bei PARTNERSCHAFT MIT BAUPRAXIS 2022 nach Fertigstellung dieses Allianzprojekts das Schlussresume. Mit einem erarbeiteten „Wir“-Gefühl wurde lösungsorientiert, mit transparenter Kostenverfolgung, gemeinsamer Zielpreisentwicklung und gemeinsamer Risikoidentifizierung gearbeitet. Bratz: „Es darf nicht eine Angst vor Fehlern entstehen, sondern der Fokus muss auf die Lösung gerichtet sein.“

Johann Herdina (TIWAG) brachte nach 40 Jahren Berufserfahrung in seinem Abschiedsvortrag seine Erfahrungen mit dem Allianzvertrag ein. Herdina: „Durch das Umstellen der Baustelle von einem Einheitsvertrag, wo nur gestritten wurde, in einen Allianzvertrag mit Incentive für schnelleres Fertigwerden hat es plötzlich mit denselben handelnden Personen funktioniert. Es sind Strategien zur Streitvermeidung viel wertvoller als vollendete Streitbeilegungsverfahren.“

Das erste Pilotprojekt der ÖBB „Allianzvertrag Rohbaustollen Angath“ präsentierte Peter Köhlbach. Der 2,6 km lange Rohbaustollen mit Spritzbetonaußenschale soll 2023-2025 errichtet werden. Die Endverhandlungen dazu werden Dezember abgeschlossen. Das erste Pilotprojekt der ASFINAG „S31-Talübergänge über die Sieggräben“ wird noch im 4.Quartal 2022 beauftragt werden. Andreas Fromm: „Die Durchführung von Hearings wurde als sehr wertvoll anerkannt und wird bei den nächsten Projekten mit Allianzmodell mit höherer Gewichtung zur Anwendung kommen.“

Neben den ersten Pilotprojekten der Infrastruktursondergesellschaften, hat auch die Vorarlberger Landesregierung erstmals beim Stadttunnel in Feldkirchen mit Kreisverkehrslösung das Allianzmodell mit best for project erstmals angewendet. Auch bei Hochbauprojekten, wie dem errichteten House of Science des FH Campus Wien waren die Erfahrungen mit dem Allianzvertrag so gut, sodass für das House of Health Sciences ebenfalls eine partnerschaftliche Lösung angestrebt wird.

Zur Podiumsdiskussion Partnerschaft und Kulturwandel hat Moderator Thomas Pöll bei Vertretern von Auftraggeberin, Auftragnehmerin und Konsulenten eine Bestandsaufnahme zu Partnerschaft mit Baupraxis gemacht. Hier einige Statements dazu. Jürgen Raschendorfer (PORR): „Wir Älteren müssen uns für den Kulturwandel bei der nächsten Generation öffnen. Wir müssen den Jungen bereits bei der Familienbildung eine Chance geben und nicht nur darüber reden.“ Andreas Fromm (ASFINAG): „Nicht jedes Projekt eignet sich für ein Allianzmodell. Da wäre es auch unklug die Mitarbeiter damit zu überfordern.“ Caroline Palfy (HANDLER): „Wir sind kein attraktiver Arbeitgeber, wenn wir nicht einiges ändern werden. Lean Construction, BIM und Allianzverträge sollten uns dabei helfen, dass die Logistik auf der Baustelle wesentlich verbessert werden kann.“ Reinhold Hödl: „Trotz der Anleitung im ÖBV-Merkblatt „Kooperative Projektabwicklung“ ist dies in den Köpfen aller noch nicht verankert. Die Führung muss den Mitarbeitern das Gefühl für Konsensbereitschaft geben, denn der Kulturwandel beginnt nicht erst auf der Baustelle, sondern bereits vorher in den eigenen Häusern.“